

General



Anzeiger

für Halle und den Saalkreis.

Ämliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.
20. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Saalkreisches Tagesblatt.
Ergänzung des 50 Blg. monatlich frei ins Haus.
Mit Zustellung der Saalkreischen Blätter monatlich 10 Blg. mehr.
Durch die Post: Ausgabe A (ohne „Saalkreis Blätter“) Nr. 2, 10 bezt.
B (mit den „Saalkreis Blättern“) Nr. 2, 10 bezt.
Kriegs-Zeit 30 Blg. pro Woche, außerordentlich 40 Blg. pro Woche.
Haupt-Expeditoren:
Gross-Vertrieb: 10 (einsame) Friedrichstraße
Vertrieb täglich (außer Sonntagen) nachmittags zwischen 5-5 Uhr.

Saalkreisches Reise-Verzeichnis.
Verantwortliche Redakteur:
Dr. Bruno Gumbert (Bischof von Fulda)
Verleger: Dr. Bruno Gumbert, Halle a. S.,
Königsplatz 1-3 (alte Postämter).
Telefon: 1111.
Vertrieb: 10 (einsame) Friedrichstraße
Vertrieb täglich (außer Sonntagen) nachmittags zwischen 5-5 Uhr.

Einladung zum Bezug des „General-Anzeiger“.

- Anlässlich des bevorstehenden Quartalswechsels laden wir von neuem zum Abonnement auf den „General-Anzeiger“ ein.
- Der „General-Anzeiger“ erscheint, trotz seiner enormen Billigkeit von monatlich 50 Pfennigen frei ins Haus, auch große Berliner Zeitungen.
- Der „General-Anzeiger“ ist kein politisches Parteiblatt, er behandelt alle politischen und wirtschaftlichen Fragen unparteiisch, jedoch auf streng nationalem Boden.
- Der „General-Anzeiger“ hat, wie unsere Leser schon bemerkt haben werden, den Preis seiner Mitarbeiter und Korrespondenten bedeutend vergrößert. Direkte Briefe aus den Hauptstädten des In- und Auslandes berichten über alle wichtigen Vorgänge des politischen, gesellschaftlichen, künstlerischen und lokalen Lebens, tamer in einer angenehmen und unterhaltenden Form.
- Der „General-Anzeiger“ ist durch seinen reichhaltigen lokalen Teil und seine Mitteilungen aus der Umgegend ein Lokalblatt im besten Sinne des Wortes, amüßliches Organ des Magistrats von Halle a. S. und fast in jeder Familie gelesen.
- Der „General-Anzeiger“ veröffentlicht sämtliche hiesigen Gerichtsverhandlungen, die wichtigsten Prozesse im deutschen Reich, sowie interessante rechtsgerichtliche Entscheidungen.
- Der „General-Anzeiger“ bringt die Kritiken über sämtliche hier stattfindenden Theater- und Musik-Aufführungen aus beruflichen Federn. Ueber die Uraufführungen in den deutschen Hauptstädten veröffentlicht wir regelmäßig Originalberichte.
- Der „General-Anzeiger“ unterrichtet seine Leser unter der Aufsicht „Kunst, Wissenschaft und Literatur“ über alle hervorragenden Ereignisse und Erscheinungen im In- und Auslande.
- Der „General-Anzeiger“ hält mit seinen „Sportnachrichten“ alle Freunde des leichten Sports auf dem laufenden.
- Der „General-Anzeiger“ gewährt allen seinen Abonnenten in seiner Rechts-Anstalt kostenlose Auskunft in allen Rechtsfragen.
- Der „General-Anzeiger“ veröffentlicht täglich die wichtigsten Notierungen der Berliner Börse sowie Sonntags einen wöchentlich orientierenden fasslichen Börsenwochenbericht.
- Der „General-Anzeiger“ bringt aktuelle Illustrationen über alle wichtigeren politischen und lokalen Ereignisse.
- Der „General-Anzeiger“ liefert wöchentlich zwei Gratisbeilagen, „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“, die sich durch einen reichen unterhaltenden und belehrenden Inhalt auszeichnen.
- Der „General-Anzeiger“ hat für das feilsten des nächsten Quartals gang besonders hervorragende Erwerbungen gemacht. Aus dem reichhaltigen Material erwähnen wir zunächst den äußerst spannenden Roman:

Um des Kindes willen

von H. Döberenz-Gberlein

Maria Magdalen von Graf Hans Bernstorff

Sein Vermächtnis von G. Ehrhardt

Und Leben ist Kampf von Clara Aulaby-Stübbs

Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich die größte Abonnentenzahl aller hier erscheinenden Zeitungen, und erzielen daher die im „General-Anzeiger“ angegebene Inserate die größte Wirkung!

Der „General-Anzeiger“ kostet nach wie vor, eingeschlossen seine beiden Gratiswochenbeilagen: Halle'sche Familienblätter und „Der Bauernfreund“ monatlich nur 50 Pfennige, frei ins Haus; mit Zustellung der illustrierten Halle'schen humoristischen Blätter monatlich 10 Pfennige mehr.

Der „General-Anzeiger“ für Halle und den Saalkreis“ kann auch bei jeder Postanstalt des Deutschen Reiches abonniert werden und zwar Ausgabe A (ohne „Humoristische Blätter“) zum Preise von Mk. 2,10, Ausgabe B (mit den „Humoristischen Blättern“) zum Preise von Mk. 2,40 vierteljährlich, außer Beleggeld. Die Fikalen und Anstättgerinnen des „General-Anzeiger“ nehmen zu jeder Zeit Abonnementbestellungen entgegen.

Um des Kindes willen.

Roman von H. Döberenz-Gberlein.
(Schonmal erschienen.)

I. Kapitel.

Amitten herrlicher Waldungen, hoch auf Berges Gipfel steht ein stolzes Schloß. Schon seit Jahrhunderten ist der alte schwärzliche Baum der Stammhül der Freiherren von Wamed. Wilder Wein, dessen Blätter der Herbst zum Teil tiefrot gefärbt hat, umrankt die Mauern und flattert bis hinauf zum Turm, in dem den Gulen und Fiedermäuse hausen.

Deute Kattern die Tiere aufgedreht und ängstlich umher Ein Brausen und Stürmen geht durch die Luft. Der Regen fällt profusid nieder und schwemmt alles ihm Hinberliche unauflöslich mit fort, hinauf den steilen Berg, auf dem so hoch und stolz Schloß Wamed thront. Er durchwühlt die gutgeputzten Kieswege und reißt die tiefen Ästen, die der Herbst gependet, unbarmherzig aus dem lockeren Erdreich.

Der Sturm rüttelt an den Kronen der alten Parkbäume, die ihm kräftig Widerstand leisten, und beugt die jüngeren tief unter seiner Gewalt. Mit dem wilden Wein treibt er ein graunames Spiel, ganze Ranken fallen ihm zum Opfer. Wie Wühnen treibt sie der Sturm in den letzten Wirtel am des Schloßhofe umher, bald sie zur Höhe reißend, bald dicht am Boden hinhingend, bis sie endlich von den abströmenden Regenmassen erjagt und mit fortgenommen werden.

So hält der Diener seinen Einzug!
Endlich legt sich der Sturm und es hört auf zu regnen. Die Sonne wagt sich noch einmal hervor, ehe der Tag zur Nässe geht und läßt die Verwühlungen, die das Unwetter

angegriffen, doppelt sichtbar hervorretten. Der mit herrlichen Anlagen verzierte Schloßhof, an den ein großer Park grenzt, ist ganz mit weitem Laub, das der Sturm in Mengen von den Bäumen gerüttelt, überhäuft und bietet dadurch einen herrlich trübten Anblick. Um so leichter heben sich die lieblichen Jugendgestalten von ihm ab, die sich an dem großen Wasserbecken, welches sich inmitten des Hofes befindet, vergnügen. Es ist dies ein ungefähr drei Jahre alter Knabe, der mit blitzenden Augen, die Wangen vor Eitel hochgerötet, beide Händen auf dem Steinrand des Bassins schlägt, dem Treiben eines kleinen Segelchiffchens zusieht, das vom Witzig hin- und herbewegt, im Wasser umher-schwimmt.

Neben ihm steht eine schlanke, junge Dame, deren anmutig vornehme Gestalt von einem einfachen, blauen Tuchkleid umschlossen ist. Ihre goldblonden Fiedeln sind unbedeckt und mit den natürlichen Locken, welche die feine, weiße Stru lieblich umrahmen, spielt der Wind. Die großen dunklen Augen ruhen liebevoll auf dem Knaben an ihrer Seite und ästhetisch streicht ihre schlanke Hand über sein hellbraunes Vordentöpfchen. Zu Füßen beider liegt ein großer Hund; den Kopf auf die Vorderpfoten gelegt, folgen seine lungen, treuen Augen jeder Bewegung der vor ihm Stehenden.

Diese Gruppe stellt die Blide des am Fenster seines Zimmers stehenden Schloßherrn. Lange und feinnend schaut der erste Mann dem Spiele des Knaben zu.

„Du solltest den Entschluß fassen, Dich wieder zu vermählen, Albrecht, schon um des Kindes willen!“ erlang es plötzlich hinter ihm.

Der Schloßherr wandte sich rasch um, er hatte augen-

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Neueste Ereignisse.

- Kaiser Wilhelm und Kaiserin Victoria wurden mit dem Prinzen August Wilhelm und der Prinzessin Victoria Luise am 25. März in Benedig aufgenommen und vom König Viktor Emanuel empfangen werden.
- Im Reichstag wurde die geistige Kolonialdebatte durch eine längere Rede des Staatssekretärs Dornburg eingeleitet.
- Die Vereinigungs-Kommission hat eine Einigung über den Sprachen-paragraph erzielt.
- Der Landtag der Provinz Sachsen nahm gestern den Antrag auf Einführung einjähriger Wehr an.
- In Berlin ist der geistige 18. März ruhig verlaufen.
- Im Nord des vor Hart-au-Brunce liegenden deutschen Kreuzes „Drems“ wird Branntschaf bereit gehalten, um nöthigenfalls auf ein Zeichen von der deutschen Gesellschaft an Land zu gehen.

Das Vereinsgesetz und die Sprachenfrage.

Zwischen der ersten und zweiten Kommissionierung, nach letztere am Mittwoch begann, ist über den weikreuzen §7 des Vereinsgesetzes nun doch eine Verständigung zwischen den Parteien ermöglicht worden. Das angeführte Kompromiß ist zunächst gekommen, wonach die feststehenden Parteien sich unter rechtlicher Festlegung bestimmter Bedingungen damit einverstanden erklären, daß die Maßnahmen vom Gebrauch der deutschen Sprache in den öffentlichen Versammlungen seitens der Landesgesetzgebung geregelt werden. Klagen sollen, wie wir schon mitteilten, internationale Kongresse und Vortragsveranstaltungen auch in nichtdeutscher Sprache zulässig sein, solange die Landesgesetzgebung der Einzelstaaten daran gebunden, daß in der Landesstelle, in denen 80 Proz. der Gesamtbevölkerung den Kleinigkeiten mit nichtdeutscher Muttersprache angehört, während der nächsten 20 Jahre der Gebrauch der nichtdeutschen Sprache gestattet werden soll, falls eine entsprechende Anfrage bei der Reichsregierung 72 Stunden vor der Versammlung gemacht worden ist.

Man muß geteilen, daß in diesem Kompromiß ein sehr weites Entgegenkommen liegt, welches der fremdsprachigen Bevölkerung der weiten wird, und namentlich die Polen haben Ursache, der Regelung und den Parteien, welche auf dieser Grundlage das Jubiläum des Reichstagsgesetzes zu ermöglichen suchten, dankbar zu sein. Man kann verlangen, daß die Angehörigen fremder Nationen, die einer großen Staatsangehörigkeit einverleibt werden sind, sich auch mit der Zeit in dieses Staatsleben einleben, daß sie sich nicht für alle Ereignisse als Fremdlinge fühlen, sich nicht absondern von den Bürgern, die ihre Wirtümer sein wollen, gegen diese nicht bösen und agileren, die sie nicht als Feinde betrachten. Franzosen, Dänen und Polen, die innerhalb der Reichsgrenzen anständig sind, können wahrlich stolz sein, daß sie bei und in Ruhe und Sicherheit leben können, besonders aber die Polen haben keinen Grund zu einer Klage, sie vor allem müßten sich der Pflichten erlernen, die ihnen als deutsche Reichsbürger obliegen. Wenn auch niemand verlangen kann und verlangen will, daß sie ihre Muttersprache verlernen und vergessen, so muß man doch fordern, daß sie nicht dieser

ideologisch eine halbtägige Antwort auf den Appell, unterdrückte sie jedoch und begann langsam auf- und abzugehen. Mantel lang durchgereitet er schwebend das mit einfacher Eleganz ausgestattete Zimmer, welches mit seinen dunkelgrünen Damastmöbeln, die geschmackvoll und doch in jeder Hinsicht der Bequemlichkeit Rücksicht tragend gruppiert sind, einen angenehm traulichen Anblick bietet. Mehrere Kirchgewölbe, darunter sogar zwei Sechseckformen, alles selbstherrliche Stücke des Schloßherrn, umschließen einen Teil der Wand und deuten darauf hin, daß ihr Besitzer ein eifriger Jäger ist.

Zu Ramon brennt heute der herrlich blauen Witterung wegen, ein kleines Holzfeuer und erhebt noch die Behaglichkeit. Dicht neben dem Ramon sitzt eine alte Dame, die Mutter des Schloßherrn. Sie hat den feinen Kopf mit den edel geputzten Jagen in die Hand gefaßt. Ihre Augen folgen unwirksam dem auf- und abgehenden Sohn. Vor dem Schreibtisch bleibt er plötzlich stehen und richtet seine Augen ernst auf ein darüber hängendes Bild. Es stellt einen schönen schwarzlockigen Fremden dar, aus dem große, braune Augen leuchtend und übermäßig in die Welt blicken.

Die Gedanken des Schloßherrn setzen zurück in jene Zeit, wo diejenige, die das Bild so lebensgroß darstellte, als sein junges Weib zum ersten Male an seiner Seite die Räume dieses Schlosses durchdrungen hatte. Fast fünf Jahre waren seitdem verflohen! — Es war an einem herrlichen Herbsttage gewesen, der warme Sonnenchein ließ vergessen, daß man sich schon dem Winter näherte. Man hatte dem jungen Paare einen großartigen Empfang bereitet. An Ehrenpforten, Böllerschüssen, Beglückwünschungen und feuchte es nicht. Das Schloß selbst alich in neuem herrlichen Blumenschmuck, am Abend

rt, er, per
no-
ab-
122
das
in
sof-
7.
ver-
des
war
Be-
hen
am,
zu
Bab-
erfr.
7.
am
106.
aus-
an-
den 6
vorb.
26. I
national.
e. 3 S.
1908.
an
an-

Haushalt-Seifen. Tägliche Bedarfs-Artikel.

Freitag und Sonnabend.

Sonder-Angebot.

Somit Vorrat.

Oranb. Kernseife großer Klotz	28 Pf.
Eibenbeinseife Stück	8 Pf.
Raushaltseife 3 Stück	20 Pf.
Moschusseife Stück	7 Pf.
Glyzerinseife Stück	8 Pf.
Milde Glyzerinseife Stück	15 Pf.
Fettseife la Stück	9 Pf.
Lilienmilchseife Stück	9 Pf.
Lilienmilchseife la Stück	32 Pf.
Palmitinseife Stück	22 Pf.
Meyers Putzcreme Glas	7 Pf.
Meyers Emailleputz Paket	8 Pf.
Porzellankitt Glas	18 Pf.
Bleichsoda Paket	8 Pf.
Butterbrotpapier Paket	10 Pf.
Klosett Papier Rolle 15	10 Pf.
Geolin Glas 38	25 Pf.
Putzpaste 4 Dosen	10 Pf.
Wichse 3 Dosen	10 Pf.
Putzsteine Stück	8 Pf.

Konserven-Preise

bleiben bestehen.

Sehr preiswert:

Junge Schnittbohnen 25

in Verb. m. and. Waren 2 Pfd.-Dose 25 Pf.

Rabattmarken auf alle Waren.

Kleiderbügel komplett	45 Pf.
Gewürztageren	25 Pf.
Aermelbügelbretter	38 Pf.
Wäscheklammern	6 Pf.
Wäscheleinen	22 Pf.
Waschbretter große	58 Pf.
Waschschwämme große	18 Pf.
Ausklopfer	45 Pf.
Federwedel	28 Pf.
Küchenborte	10 Pf.
Esslöffel große Dph.	48 Pf.
Kaffeelöffel Dph.	36 Pf.
Tafel-Bestecke Solinger Paar	24 Pf.
Kerzen L. Catal. Paar	38 Pf.
Borax Pfd.	32 Pf.
Waschblau 5 Stentel	10 Pf.
Seifenpulver 3 Pfd.	10 Pf.
Temp.-Seifenpulver Pfd.	15 Pf.
Abtreter 82	22 Pf.
Aufnehmer 19 12	10 Pf.

Ein Pfd.	Wachstuch-Reste	75 48 25
----------	-----------------	----------

Ein Pfd.	Wachstuch-Marktfaschen	88 48 18
----------	------------------------	----------

Ein Pfd.	Sinoleum - Vorlagen	68 48
----------	---------------------	-------

Apfelsinen 10 Stk. 35	25 Pf.
Zitronen 10 Stk.	30 Pf.

M. Bär

Gr. Ulrichstr. 54.

Frisch geräuch. Lachs Pfd.	75 Pf.
la. Schmeer Pfd.	68 Pf.

Tapeten

kaufen Sie nirgends billiger wie

Gr. Ulrichstr. 2.

Naturrell-Tapeten	sonst 15-70 Pf., jetzt 8-35 Pf.
Gold-Tapeten	sonst 40-80 Pf., jetzt 20-40 Pf.
Delbrud-Tapeten	sonst 50-70 Pf., jetzt 20-30 Pf.
Sond-Tapeten	sonst 80-150 Pf., jetzt 30-50 Pf.
Zugrain-Tapeten	sonst 130-200 Pf., jetzt 40-75 Pf.

Kein alter Ramsch, nur neue, geschmackvolle Muster!
Überzeugen Sie sich ohne Kaufzwang!

„Zollern - Cognac“

(gelegentlich geschätzt).
Erstklassiges Produkt. Beste deutsche Marke. Goldene Medaillen.
Höchste Auszeichnungen.
a 1/2 Flasche von Mk. 1.50 an liberal erhältlich.

Man versuche unsere billigste Marke und vergleiche sie mit anderen teureren Cognacs!

Erste Hallesche Cognac Brennerei Gebrüder Kopf.

Germania - Backpulver.

Jeder blickt zuverlässig mit
Wittenerkand bewährt.
a 10 Pf., 3 Paket 25 Pf. mit Weizenbrot.
Backrezept gratis. Feinlich in vielen, durch
Plataa feinsten Geheißten und direkt im
Fabrik-Verkaufslokal Märkerstraße
von 7 bis 12 und 1/2 bis 7 Uhr.
Feine u. Backpulverfabrik Th. Franz, Hoflieferant, Halle a. S.
Deutschlands größte Backpulverfabrik i. Kaiser-Continent-Verlag.

Husten-Bonbon, Briketts
Franz Donner, Gr. Steinstr. 68,
Krupenstr. 68.

Delikate frische Eier

a Mandel 68 und 75 Pf.

Alpen-Limburger

Hocheinen Alpen-Limburger 32 Pf.

fette, reife Ware, Pfund

F. H. Krause

Grosse Ulrichstr. 44
Leipzigerstr. 16
Alter Markt 18
Grosse Steinstr. 39
Thomaststr. 40

Stelzenweg 17
Bernburgerstr. 16
Burgstr. 7
Kellstr. 111
Landsbergerstr. 3.

Molkerei.

milch möchelt, 1-2 Str. Käse-
Quark zur Käsefabrikation ab-
zugeben hat, geräuch. Qf. m.
Gr. unt. S. D. 8245 an Rudolf
Hesse, Halle a. S.

Allgem. Konsum-Verein Halle.

Wir empfehlen: hochreinen frischen Seefisch a Pfd. 15 Pf.

HAEMACOLADE

ist das in jeder Weise rationellste und gesundeste Frühstücksgetränk für ERWACHSENE und KINDER, für KANKE und GESUNDE

HAEMACOLADE

vereinigt in sich die wirksamen Prinzipien der Fleisch- und Pflanzenkost und besitzt den Wohlgeschmack des Kakao.

HAEMACOLADE

ist infolge ihres Gehaltes an nativem, chemisch reinem Hämoglobin ein äusserst wertvolles Kräftigungsmittel für UEBERARBEITETE, NERVOSE, BLUTARME, BLEICHSUECHTIGE, LUNGENKRANKE und für SCHWACHLICHE KINDER und REKONVALESZENTEN direkt unentbehrlich.

Preise: 1 Pfund 2.- Mk.; 1/2 Pfund 1.10 Mk.; 1/4 Pfund --.60 Mk.

Ueberall erhältlich.
Engros: Raschke & Giesemann, Magdeburg, Kaiserstrasse.

Inventur-Ausverkauf bis 31. 3. in Grammophonen u. Phonographen

zu bedeutend ermässigten Preisen.
Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

Pianinos

Schwedten - Berlin, anerkannt solides Fabrikat. Kleinverkauf seit 24 Jahren nur bei

H. Lüders,

Mittelstr. 9-10.
- Beste Pianohandlung am Platz.

David's Nährwieback,
haben u. Verwandten, insbesondere
Kolonialkolonien ärztlich empfohlen,
weil leicht verdaulich, sehr wohl-
schmeckend und ungetrocknet haltbar.
Das Stück 1 Pfennig.

Johannes David, Sandboret,
Gr. Ulrichstr. 1.